

Marie Antoinette,

Frankreichs hingerichlete Königin,

oder:

Oesterreicherin und Französin.

~~~~~

Historisch-romantische Geschichte

von

Ernst Witawall.

—  
F ü n f t e r B a n d.

---

Berlin.

Verlag von Werner Große,  
Befehlstraße 17.

Marie Antoinette,  
Frankreichs hingerichtete Königin.

---

## Erstes Capitel.

### Der Sturz der Gironde.

Die Gährung in Paris war auf den höchsten Punkt gestiegen, in dem wüthenden Kampf zwischen Gironde und Berg mußte der entscheidende Schlag bei erster Gelegenheit fallen. Diese gab der General Dumouriez. Er hatte den Plan, den Sohn des Herzogs von Orleans, Louis Philipp, Herzog von Chartres, (den nachmaligen König Louis Philipp), zum König auszurufen und Paris zu stürmen. Er sagte offen, daß er nur einen Feind hinter sich habe, das sei der Convent. Dieser bestehe aus 200 Räubern und 600 Dummköpfen. Er leitete Waffenstillstands-Verhandlungen mit Oesterreich und Preußen ein, österreichische Husaren waren bereits in seinem Hauptquartier, als der Kriegsminister der Republik und Commissare des Convents erschienen, ihn zum Gehorsam aufzufordern, im Weigerungsfalle ihn zu verhaften. Er ließ die Deputation durch österreichische Husaren gefangen nehmen und abführen, er hoffte, in ihnen Oesterreich Geiseln für die Gefangenen des Tempels zu geben, er ahnte nicht, daß dem Convent sehr wenig an seinen Mitgliedern gelegen. Der Convent erklärte den General für vogelfrei, seine Armee versagte ihm den Gehorsam, er mußte fliehen und starb in der Verbannung.

Die erste Folge dieses Verraths war die Nöthung der Familie

Orleans, und Herr Philipp Egalité, welcher Ehre und Namen der Revolution geopfert, mußte nach Marseille in den Kerker wandern. Die zweite Folge war die Vernichtung der Gironde. Danton schwor ihr Angesichts des Convents Krieg auf Leben und Tod, Robespierre klagte sie als gefährlichste Feindin der Republik auf der Rednerbühne an, Marat forderte das Volk auf, die Girondisten zu ermorden, alle Sansculotten sollten sich mit Dolchen bewaffnen.

Die Gironde setzte ein Anklage-Decret gegen Marat durch, dieser entwich jedoch, hielt sich einige Tage verborgen und stellte sich dann, von einer Horde Böbels umgeben, dem Revolutions-Tribunal, welches natürlich einen Mann mit solchem Gefolge freisprach. Sofort bildeten die Sansculotten aus Piken und Zweigen eine Tragbahre, setzten einen Stuhl darauf, den Marat, mit einem Kranze von Eichenlaub geschmückt, einnehmen mußte. So wurde er auf den Schultern im Triumph durch die Straßen zum Convent getragen.

Ein Sappeur tritt vor die Schranken des Convents und sagt: „Bürger-Repräsentanten! Wir bringen Euch den braven Marat. Marat war stets ein Freund des Volkes und das Volk wird stets der Freund Marat's sein. Muß Marat's Haupt fallen, so fällt vor dem seinigen das Haupt des Sappeurs.“

Marat, Danton und Robespierre stifteten jetzt einen geheimen Revolutions-Club, der im Stadthause tagte, und den Zweck hatte, der Gironde ein Ende zu machen. Der Convent, hiervon benachrichtigt, stiftete eine Commission von zwölf Männern, die alle gegen den Convent gerichteten Verschwörungen zu überwachen hatte, gegen diese zogen die drei Männer nun zuerst zu Felde.

Da Santerre ein Commando gegen die Vendée erhalten hatte, so übertrug der Ausschuß den Befehl über die National-Garden den durch die Septembermorde berücktigten Henriot, einem tollkühnen Manne ohne Scham und Gewissen, der vor keiner Schandthat zurückbebt.

Am 31. Mai läuten die Sturmglocken, Lärmkanonen werden abgefeuert, es wird Generalmarsch geschlagen. Die Zwölfer-Commission hat die Papiere des Bürgerraths durchsuchen lassen und den gegen 22 Girondisten veranstalteten Mordplan entdeckt, den Räbelführer Hebert verhaften lassen. Der Böbel erzwingt die Frei-

lassung desselben. Freilich ruft Isnard: „Wagtet Ihr es, das Schwert gegen die Volks-Vertretung zu ziehen, so erkläre ich Euch im Namen von ganz Frankreich, daß die Nation sich zur Rache erheben, daß Paris vernichtet werden soll und daß man bald an den Ufern der Seine die Stätte suchen wird, wo Paris gestanden!“ Aber der Convent benutzt die Gewalt nicht, die ihm zu Gebote steht und zeigt dadurch Schwäche.

Um zehn Uhr Abends will Isnard die Sitzung schließen, der Jacobiner Gerault de Sechelles besteigt den Präsidentenstuhl, erklärt die Sitzung von Neuem für eröffnet, die Bittsteller dringen ein, und ohne daß es überhaupt zu einer Abstimmung kommt, wird erklärt, daß Hebert freigesprochen sei.

Die Girondisten fühlen, was ihnen bevorsteht. Viele wagen es schon nicht mehr, nach Hause zu gehen, sondern verstecken sich in einem benachbarten Hause. Die Frau des Minister Roland wird in der Nacht verhaftet, da man ihren Gatten nicht findet. Man geht ganz ebenso zu Werke, wie im vorigen Jahre, wo man den König abgesetzt. Damals bildete sich eine Volks-Vertretung, die sich selbst dazu ernannt, jetzt geschah dasselbe gegen den Convent. In der folgenden Nacht läuten die Sturmglocken, Marat klettert selbst auf den Thurm des Stadthauses, das Signal zu geben. Das Geräusch der Trommeln ruft das Volk zu den Waffen, Henriot umzingelt die Tuilerien, in denen der Convent tagt, mit 80,000 National-Garden und Geschützen. So beginnt die Sitzung. Die bewaffneten Tagelöhner dringen auf die Gallerieen des Saales, eine Deputation der Nation erscheint und verkündet dem Convent, daß sie in der Nacht den Bürgerrath entlassen, ihn aber sogleich als Revolutions-Bürgerrath wieder eingesetzt habe. Sie erklären, das Volk habe sich zum dritten Male erhoben, um die Freiheit mörderischer Anschläge seiner Feinde zu Schanden zu machen, die Absetzung der Zwölfer-Commission und ein Anklagedecret gegen diese so wie gegen 22 Mitglieder des Convents zu fordern, endlich verlange man Herabsetzung der Brodpreise, täglichen Sold für jeden bewaffneten Sansculotten &c.

Der Saal füllte sich mit dem zerlumpten Gefolge dieser frechen Redner und der Präsident muß sie einladen, an der Sitzung Theil zu nehmen.